



Wege zu Zero Waste bei Veranstaltungen

Mit konkreten Best Practices vom Kieler Waterkant Festival 2024





Einleitende Worte

Veranstaltungen wie Konzerte, Konferenzen, Messen, Ausstellungen, Seminare und Festivals bringen in kurzer Zeit und auf begrenztem Raum große Menschenmengen zusammen. Während diese Events in erster Linie Kunst, Kultur, Sport, Wirtschaft oder Bildung in den Mittelpunkt stellen, bringen sie auch erhebliche logistische Herausforderungen mit sich. Die Organisationsteams müssen dabei nicht nur während der Veranstaltung, sondern über den gesamten Projektzyklus hinweg – von der ersten Planung bis zum Abschluss – zahlreiche Aspekte berücksichtigen, darunter Vorschriften, Finanzen, Marketing, Lieferkettenlogistik und Abfallmanagement.

Die strategischen Entscheidungen der Organisator*innen spiegeln deren Werte und Philosophie wider und können einen bleibenden Eindruck bei den Teilnehmenden hinterlassen – im positiven wie im negativen Sinne. Dadurch übernehmen Veranstaltungen eine wichtige, oft unterschätzte, politische und bildende Rolle.

Im Hinblick auf umweltbewusstes Handeln, wie die Vermeidung und das Management von Abfall, bieten Veranstaltungen eine ideale Gelegenheit, Nachhaltigkeitsprinzipien zu fördern. Indem sie Best Practices demonstrieren, können sie Teilnehmende, Stakeholder und ein breiteres Publikum dazu inspirieren, nachhaltigere Verhaltensweisen zu übernehmen.

Dieser Leitfaden widmet sich dem Potenzial, ein "Zero Waste"-Event zu gestalten – eine Veranstaltung, die respektvoll mit Umweltressourcen umgeht. Dabei wird keine starre Liste von Maßnahmen vorgeschlagen, die möglicherweise nicht in jedem Kontext anwendbar sind. Stattdessen wird ein flexibler methodischer Ansatz vorgestellt, der Veranstaltungsorganisator*innen dazu ermutigt, gesunden Menschenverstand, Willenskraft, ökologisches Bewusstsein, Kreativität und organisatorisches Geschick auf ihrem Weg zu Zero Waste einzusetzen.





Die Vorgehensweise wird anhand von Beispielen vom Kieler Waterkant Festival veranschaulicht, wo sie erfolgreich erprobt und umgesetzt wurde. Die Veranstalter*innen des Festivals hatten sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: das Event in jeder Hinsicht "Zero Waste" zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, erhielt das Festival Unterstützung, Beratung und Fachwissen von Zero Waste Kiel e.V.



Vorstellung der Projektpartner

Waterkant Festival – Campus Business Box e.V.

Das Waterkant Festival ist eine jährliche internationale Innovations- und Netzwerkveranstaltung in Kiel, die vom Verein Campus Business Box e.V. organisiert wird und sich auf Zukunftstrends und technologische Entwicklungen konzentriert. Das Festival findet jedes Jahr im Juni auf dem MFG5-Gelände in Kiel/Holtenau statt und konzentriert sich auf Themen wie künstliche Intelligenz, Energie, Chancen im Norden und soziale Veränderungen in Arbeit, Verwaltung und Gesellschaft.

Die Veranstaltung bringt Start-ups aus Nordeuropa, lokale KMU und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Mit rund 1.600 Teilnehmern aus ganz Europa bietet das Festival mehr als 100 Redner, 94 Start-ups, 125 Sitzungen und 63 Unternehmen auf elf Bühnen.

Das Waterkant Festival dient als Plattform für Inspiration, die Entwicklung zukünftiger Ideen und den Start innovativer Projekte und hat sich als wichtiges Innovations- und Networking-Event in Nordeuropa etabliert. Es bietet eine einzigartige Gelegenheit, zu lernen, sich zu vernetzen und sich inspirieren zu lassen.

Zero Waste Kiel e.V.

Zero Waste Kiel wurde 2016 gegründet und ist eine anerkannte Umweltorganisation, die sich für Abfallreduzierung, Kreislaufwirtschaft, bewussten Konsum und nachhaltiges Leben einsetzt.

Die Organisation zielt auf die Abfallreduzierung in drei Schlüsselbereichen ab: Privatleben (Zero Waste Lifestyle), Unternehmen (Zero Waste in Business) und öffentliche Räume (Zero Waste in Cities). Sie sammelt und verbreitet technische, wissenschaftliche und organisatorische Lösungen zur Unterstützung dieser Ziele, ergänzt durch Bildungsprogramme. Darüber hinaus legt die Organisation den Schwerpunkt auf Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zur Förderung von Abfallreduzierung und nachhaltigem Konsum.

Zero Waste Kiel hat eine entscheidende Rolle dabei gespielt, Kiel zu einer Zero-Waste-Stadt zu machen, und hat wesentlich zum Wachstum der Zero-Waste-Bewegung in Deutschland beigetragen. Die Organisation ist Mitglied von Zero Waste Europe, Break Free from Plastic und Exit Plastik.



Bingo, die Umweltlotterie

Seit 25 Jahren ermöglichen die vielen Teilnehmer der beliebten Umweltlotterie durch den Kauf ihrer Lose die Umsetzung kleiner und großer Umweltprojekte in Norddeutschland. Bingo, die Umweltlotterie, hat die Umsetzung dieses Leitfadens mitfinanziert.



Definitionen & Prinzipien

Um über Zero Waste zu sprechen, ist es wichtig, ein gemeinsames Verständnis davon zu haben, was es bedeutet:

Zero Waste Kiel e.V. orientiert sich an der **Definition von Zero Waste, die von der Zero Waste Alliance festgelegt wurde:**

„Die Erhaltung aller Ressourcen durch verantwortungsvolle Produktion, Konsum, Wiederverwendung und Rückgewinnung von Produkten, Verpackungen und Materialien – ohne Verbrennung und ohne Einleitungen in Boden, Wasser oder Luft, die die Umwelt oder die menschliche Gesundheit gefährden.“ [x]

Der Begriff „**Abfall**“ umfasst dabei sowohl entsorgte Substanzen oder Gegenstände als auch die ineffiziente oder unnötige Nutzung natürlicher Ressourcen.

Zero Waste Kiel e.V. fühlt sich den [**17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen**](#) verpflichtet, insbesondere Ziel 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und Ziel 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion). Darüber hinaus unterstützt der Verein die [Abfallrahmenrichtlinie](#) der Europäischen Union sowie die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, wie sie im [European Green Deal](#) definiert sind.

Für die praktische Umsetzung dienen **Bea Johnsons “5Rs”** aus ihrem Buch Zero Waste Home (2013) als Leitlinie: Refuse (Ablehnen), Reduce (Reduzieren), Reuse (Wiederverwenden), Recycle (Recyceln) und Rot (Kompostieren). Zero Waste Kiel e.V. hat ein sechstes „R“ an oberster Stelle hinzugefügt: “Rethink” (Umdenken), inspiriert unter anderem vom Waterkant-Team im Jahr 2019.

Rethink bedeutet, einen Schritt zurückzutreten und Konsumgewohnheiten, Lebensstilentscheidungen oder – im Falle von Unternehmen – ihre Organisation, Produktionsprozesse und Betriebsabläufe zu überdenken, um Abfall zu reduzieren und Ressourcen zu schonen.





Rethink



LIFESTYLE

Rethink consumption
Rethink lifestyle



BUSINESS

Rethink production
Rethink materials
Rethink processes



COMMUNITIES

Rethink waste management systems
Rethink policies
Rethink how to engage the community



Methode: Der Weg zu Zero Waste

Voraussetzungen

Kreativität und Spaß sind wesentliche Bestandteile eines "Zero Waste"-Events, dennoch handelt es sich um ein professionelles Projekt, das folgende Punkte erfordert:

- ❖ Eine klare, gemeinsam getragene Vision und Ziele
- ❖ Festgelegte Rollen und Schnittstellen zwischen den Partnern
- ❖ Einen Zeitplan mit geplanten zeitlichen Ressourcen
- ❖ Finanzierung und klar definierte finanzielle Grenzen

Gemeinsame Vision & Ziele

Eine gemeinsame Vision ist entscheidend für alle Projektpartner, insbesondere für die Veranstalter, die die Initiative anführen und einen klaren Fokus haben müssen. Die hier verwendeten Definitionen – was unter "Zero Waste" verstanden wird – müssen allen Beteiligten klar sein, und die Verpflichtung zur Umsetzung sollte einheitlich und konsequent sein.



Beim Waterkant Festival haben die Festivalleiter ihre Vision unter dem Hashtag **#On a Zero Waste Mission** formuliert. Dieser Hashtag verdeutlicht, dass ein absolutes (und dogmatisches) „Zero Waste“ nicht erreichbar ist und betont vielmehr die Reise als das Ziel. Er ruft das Organisationsteam dazu auf, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, und bindet gleichzeitig die Festivalbesucher*innen und Stakeholder in die Mission ein, „so weit wie möglich“ zu gehen – stets mit einem realistischen Ansatz.

Im Rahmen dieser Mission setzten sich die Veranstalter das Ziel, alle Aspekte des Festivals anzugehen – und damit weit über reine Wiederverwendung Strategien für Speisen, Getränke und Mülltrennung hinauszugehen, die bereits viele andere Events (z. B. [Green Events Hamburg](#)) implementiert haben. Dieser umfassende Ansatz umfasste Bereiche wie Veranstaltungsorte, Catering, Transport, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Bühnenbau.

Ebenso wichtig war es, die **"Zero Waste Mission"** über den gesamten Projektzeitraum hinweg aufrechtzuerhalten, um Authentizität sicherzustellen. Nur während des Festivals



Zero Waste zu sein, während in der Vorbereitungs- und Abschlussphase Abfall erzeugt wird, hätte die Werte des Festivals konterkariert und dessen Botschaft geschwächt.

Diese Vision wurde durch einen **Pioniergeist** gestützt: das erste Festival mit einer ganzheitlichen Zero-Waste-Strategie zu werden und als Best-Practice-Beispiel anerkannt zu sein – insbesondere in der Ostseeregion und darüber hinaus in Europa, dank der Veröffentlichung dieses Leitfadens.

Klare Rollenverteilung & Schnittstellen

Wie bei jedem Projekt ist es entscheidend, Rollen und Verantwortlichkeiten klar zu definieren, um sicherzustellen, dass Aufgaben rechtzeitig erledigt werden und Konflikte in stressigen Zeiten vermieden werden. Besonders wichtig ist es, zu betonen, dass das Projekt in der Verantwortung des hauptverantwortlichen Event-Partners bleibt ("das Baby des Lead-Partners") und nicht in die Hände der beratenden Organisation übergeht.

Obwohl die Leitung des Organisationsteams der Zero-Waste-Mission verpflichtet sein mag, bleibt ihre oberste Priorität die reibungslose Durchführung des Festivals. Um sicherzustellen, dass die Zero-Waste-Mission nicht aus dem Blick gerät, sollte die Leitung einen Teammitglied benennen, das speziell für die Umsetzung des Zero-Waste-Projekts verantwortlich ist.

Im Rahmen des Projekts Zero Waste Waterkant 2024 [Abb. x] wurde festgelegt, dass Zero Waste Kiel e.V. die Rolle eines Coaches und Mentors übernimmt. Die Organisation brachte ihre Expertise über den gesamten Projektverlauf hinweg ein und stellte dafür ein festes Teammitglied bereit. Innerhalb des Waterkant-Teams wurde eine Person als "Implementation Lead" benannt, die während der Festival Vorbereitungen die Hauptschnittstelle zu Zero Waste Kiel e.V. bildete.

In den Vorbereitungswochen fanden regelmäßige Meetings mit den Verantwortlichen statt, bei denen Fortschritte und Aufgaben abgestimmt wurden. Während der zwei Festivaltage übernahm Zero Waste Kiel e.V. zusätzlich die Koordination der Zero-Waste-Logistik, insbesondere des Abfallmanagements. Diese operative Verantwortung wurde an Zero Waste Kiel e.V. ausgelagert, wo zwei Freiwillige eng mit dem Mentor der Organisation zusammenarbeiteten.

Darüber hinaus verpflichtete sich Zero Waste Kiel e.V., die Nachbereitung des Projekts zu übernehmen: die abschließende Evaluation sowie das Verfassen und die Verbreitung dieses Leitfadens nach dem Festival.



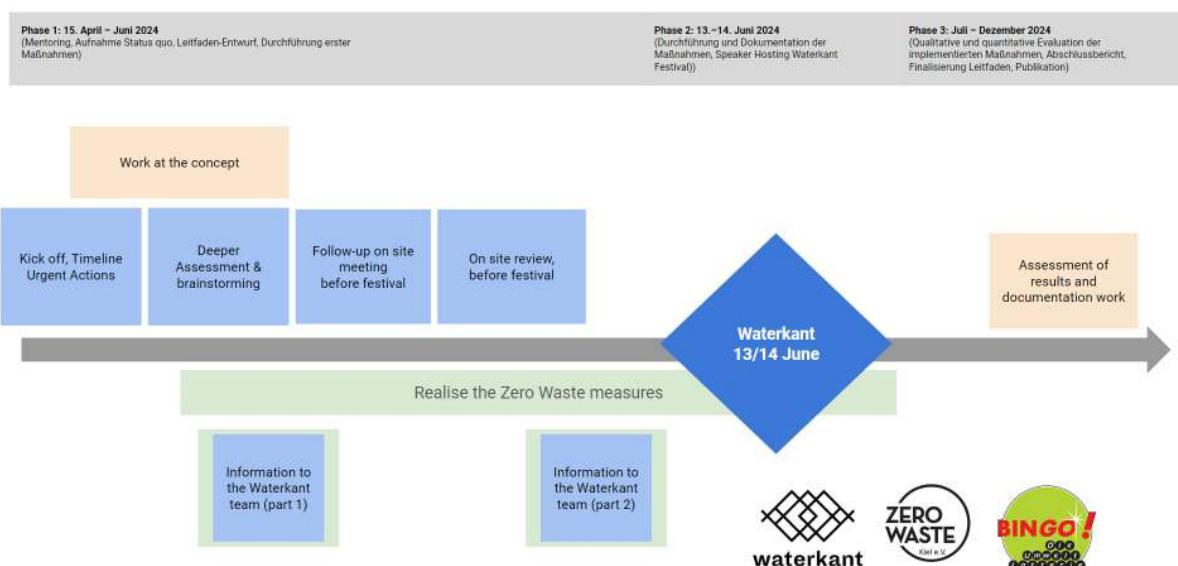
[fig x]

Projektzeitplan

Um ein Zero-Waste-Event erfolgreich zu organisieren, ist eine frühzeitige Planung unerlässlich, insbesondere für Maßnahmen, die eine logistische Koordination erfordern. Beispielsweise müssen Anforderungen an Caterer, die Zero-Waste-Richtlinien einhalten sollen, rechtzeitig kommuniziert und in Ausschreibungen aufgenommen werden, um spätere Missverständnisse zu vermeiden. Eine bewährte Methode ist die "Rückwärtsplanung", die vom Veranstaltungstag ("Tag X") ausgehend erfolgt. Idealerweise wird dieser Prozess von Anfang an gemeinsam mit dem Mentor geplant.

Im Fall des Waterkant Festivals 2024 begann die Planung aufgrund von Verzögerungen bei der Finanzierungszusage erst zwei Monate vor der Veranstaltung. Trotz des komprimierten Zeitrahmens (Abb. X) wurde das Event erfolgreich durchgeführt, wenngleich einige Maßnahmen nicht wie vorgesehen umgesetzt werden konnten. Diese werden im Kapitel "Umsetzung" näher erläutert.

Für eine effektive und rechtzeitige Umsetzung von Zero-Waste-Events empfiehlt es sich, auf bewährte Projektmanagement-Tools und -Methoden zurückzugreifen.



<Figure: timeline>



Finanzielle Aspekte

Wenn geschickt umgesetzt, können grüne und Zero-Waste-Veranstaltungen zu Kosteneinsparungen führen. Weniger Abfall bedeutet geringere Entsorgungskosten, und die Wiederverwendung vorhandener Ressourcen (z. B. aus Vorjahren) reduziert Materialausgaben. Dabei ist das Wort "geschickt" entscheidend, denn die Entwicklung und Umsetzung einer solchen Strategie erfordert eine Vorab Investition an Zeit und Personal. Leider ist es nicht einfach, die Ergebnisse zu quantifizieren, da ein Vergleich zwischen Szenarien "mit" und "ohne" Zero-Waste-Strategie fehlt.

Jede umgesetzte Maßnahme muss sorgfältig bewertet werden, wobei Aufwand oder Kosten gegen die Wirkung abgewogen werden, wie im Kapitel "Priorisierung" beschrieben.

Die Methode von Zero Waste Kiel e.V. in 5 Schritten

Ein systematischer Ansatz, kombiniert mit Kreativität, bildet den Kern der Methode von Zero Waste Kiel e.V. Diese Herangehensweise orientiert sich an etablierten Industrietechniken wie FMEA (Failure Mode and Effects Analysis) oder Risikoanalysen, die strukturierte und umfassende Rahmenwerke für die Entwicklung von Produkten oder industriellen Prozessen bieten. Zero Waste Kiel e.V. definiert seine Methode in fünf zentralen Schritten (Abb.)



Schritt 1: Analyse der Situation vor Ort



Bewerten Sie Ihre Abfallproduktion, deren Entstehung und Nutzung von natürlichen Ressourcen (Roh- und verarbeiteten Materialien), um Ihren Ausgangspunkt zu verstehen.

Schritt 2: Zero-Waste Ideensammlung

Fördern Sie Kreativität und sammeln Sie Ideen zur Reduzierung von Abfall und Ressourcenverbrauch. Ziel ist es, innovative und nachhaltige Lösungen zu finden.

Schritt 3: Priorisieren nach Wirkung

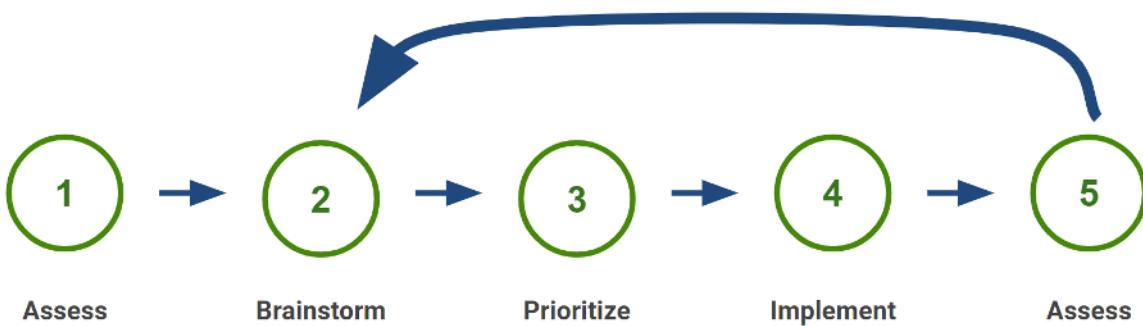
Überprüfen und verfeinern Sie die vorgeschlagenen Lösungen basierend auf Machbarkeit und möglicher Wirkung. Konzentrieren Sie sich auf die effektivsten Maßnahmen zur Abfallminimierung.

Schritt 4: Lösungen umsetzen

Setzen Sie die priorisierten Lösungen in die Praxis um.

Schritt 5: Analyse und Verbesserungspotential

Messen Sie die Ergebnisse, bewerten Sie den Erfolg Ihrer Maßnahmen und identifizieren Sie weitere Verbesserungspotential. Dieser Schritt bildet die Grundlage für den nächsten Zyklus und mündet in einen neuen Schritt 1.



Hier finden Sie eine detaillierte Erklärung, wie Sie die einzelnen Schritte effektiv durchführen können:



Analyse

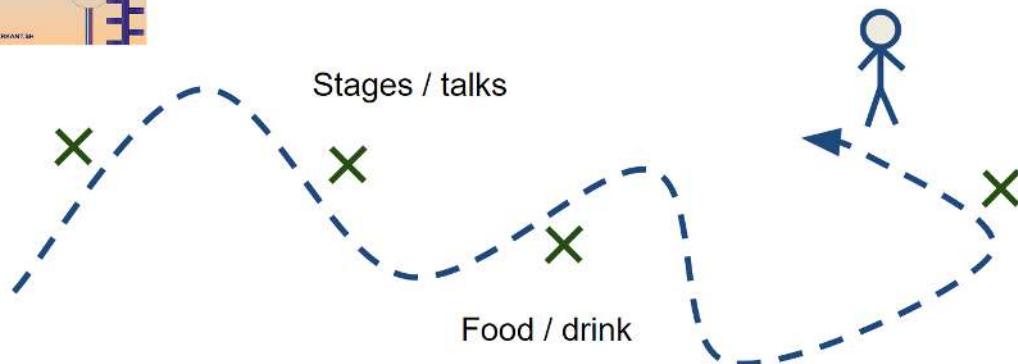
Ziel

Das Ziel ist, ein umfassendes Verständnis darüber zu gewinnen, welchen Abfall Sie derzeit oder potenziell produzieren und welche Ressourcen Sie verbrauchen. Diese Analyse bezieht sich sowohl auf räumliche und zeitliche Kontexte als auch auf spezifische Aktivitäten und Arbeitsabläufe.

Vorgehen

Es gibt verschiedene Ansätze, dies zu erreichen. Zero Waste Kiel e.V. empfiehlt, die unterschiedlichen „Nutzer“ (einschließlich „Akteure“) zu identifizieren und ihre Erfahrungen zu analysieren. Für ein Event zählen dazu Besucher, Referenten, Künstler, Aussteller, Caterer und Organisatoren.

Zur Veranschaulichung: Betrachten Sie die Erfahrung eines Besuchers des Waterkant Festivals (Abb.).



Die Festival Reise eines Besuchers umfasst mehrere Stationen:



1. Anreise mit dem bevorzugten Verkehrsmittel
2. Anmeldung am Veranstaltungsort
3. Besuch von Bühnen, Vorträgen oder Konzerten
4. Konsum von Speisen und Getränken
5. Nutzung der Toiletten
6. Abfallentsorgung (falls angefallen)
7. Erholung und Entspannung
8. Austausch und Kommunikation mit anderen
9. Mitnahme von Werbematerialien

In jeder Phase werden Ressourcen (Inputs) genutzt und Abfälle (Outputs) erzeugt. Dieser ganzheitliche Blick vereinfacht die Analyse und stellt sicher, dass keine Aspekte übersehen werden.

Ein ähnliches Vorgehen kann auch für andere Nutzergruppen durchgeführt werden. Während sich viele Erfahrungen überschneiden (z. B. Redner essen und trinken auch), gibt es dennoch spezifische Unterschiede (siehe Abb.).

Dieser Ansatz hilft, ein umfassendes Bild des Ressourcenverbrauchs und der Abfallentstehung während der Veranstaltung zu zeichnen.





Sobald alle Aktivitäten und Gegenstände erfasst sind, können sie in Cluster zusammengefasst werden.

Dies erleichtert die Organisation der Maßnahmen und die Identifizierung gemeinsamer Lösungen. Beispielsweise können Transport, Registrierung und die Bewegung der Teilnehmenden als "Logistik" zusammengefasst werden, während Essen, Trinken und Abfallmanagement einen "Konsum"-Cluster bilden.

Im Projekt Waterkant 2024 haben wir folgende Cluster definiert:

- **Konsum:** Dies umfasst alle Nahrungsmittel und Getränke, die vom Festivalaufbau bis zum Abbau über die zwei Festivaltage konsumiert werden, nicht nur von den Teilnehmenden, sondern auch vom Organisationsteam während der gesamten Veranstaltungsplanung. Berücksichtigt werden sowohl die Lebensmittel selbst als auch das damit verbundene Verpackungsmaterial.
- **Bühnen & Dekoration:** Fokus auf die verwendeten Materialien für Bühnen und Dekorationen, ihre Herkunft, Energieverbrauch, Pflanzen, Baumaterialien und die Verpackung der Materialien.
- **Kommunikation:** Umfasst die Werbemaßnahmen vor und nach dem Festival sowie die Beschilderung und Marketingmaterialien vor Ort.
- **Sanitär & Einrichtungen:** Bezieht sich auf alles, was mit den Toiletten und Unterkünften zu tun hat, insbesondere für Redner und Teilnehmende, die vor Ort übernachten.
- **Technische Infrastruktur:** Umfasst Ausstattungen wie Monitore, Computer, Audio-Systeme und alle weiteren technologischen Bedürfnisse während des Festivals.
- **Zero Waste & Nachhaltigkeitskommunikation:** Wie das Festival sein Engagement für Zero Waste und Nachhaltigkeit den Teilnehmenden kommuniziert.
- **Abfallmanagementsystem:** Abfalltrennung und -sammlung (Umfang und Qualität).

2

Ideensammlung



Dies ist die **kreative Phase**. Für jede genutzte Ressource und jedes produzierte Abfallprodukt werden potenzielle Lösungen gesammelt.

Es kann hilfreich sein, zunächst zu recherchieren, was andere bereits erfolgreich umgesetzt haben. Dennoch ist es oft wirkungsvoller, die Kreativität zunächst innerhalb der Gruppe frei fließen zu lassen. Anschließend können die entwickelten Ideen mit bewährten Praktiken abgeglichen werden. Ein Mentor, Moderator oder Coach kann die Diskussionen lenken und sowohl die Kreativität als auch die Effizienz fördern.

Das Sammeln von Ideen muss nicht in einer einzigen Sitzung stattfinden. Mehrere Meetings zu unterschiedlichen Planungsphasen können dazu beitragen, dass immer wieder neue Ansätze entstehen. Dabei ist es wichtig, keine Idee vorschnell zu verwerfen – selbst wenn sie zunächst schwierig umzusetzen scheint. So mag die Nutzung von wiederverwendbarem Geschirr anfangs als Herausforderung erscheinen, mit Fragen wie: „Wo kaufen wir es?“, „Wie organisieren wir das Spülen vor Ort?“ oder „Wie gewährleisten wir die Hygiene?“ Doch durch ein Umdenken in der Logistik, die Prüfung rechtlicher Anforderungen und die Suche nach praktikablen Lösungen lassen sich solche Ansätze oft überraschend gut umsetzen.

3

Priorisieren

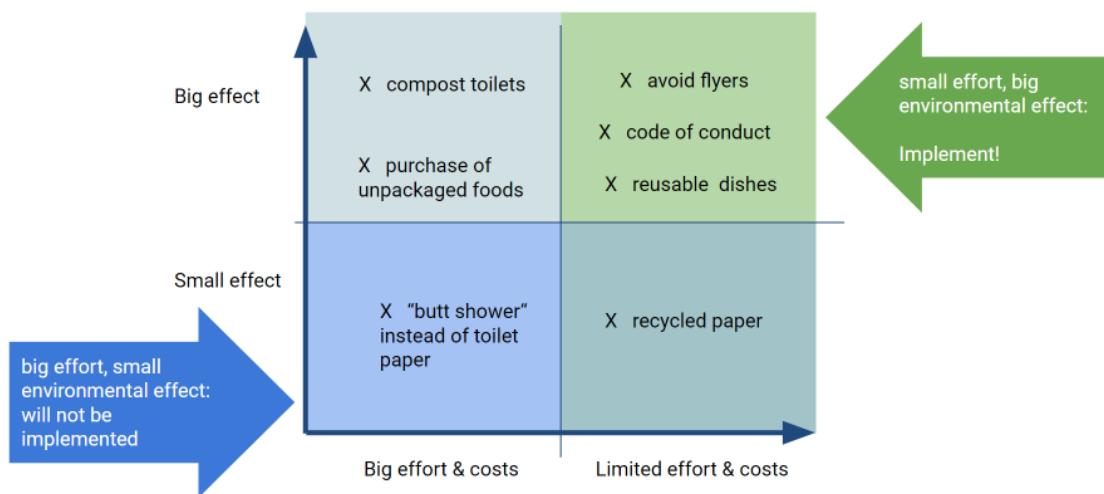
Während Kreativität unzählige Möglichkeiten bietet, sind finanzielle Mittel, Zeit und personelle Ressourcen in einem Projekt begrenzt. Um effizient zu arbeiten und maximale Wirkung im Sinne von Zero Waste zu erzielen, ist **Priorisierung** entscheidend. Der Fokus sollte auf Lösungen liegen, die den größten Nutzen bieten – unter Berücksichtigung von Machbarkeit, Kosten-Nutzen-Verhältnis und verfügbaren personellen Kapazitäten. So wird sichergestellt, dass die Maßnahmen sowohl wirkungsvoll als auch realistisch sind.

Ähnlich wie bei der FMEA-Methode in der Industrie können Bewertungssysteme verwendet werden – von einfachen bis hin zu komplexeren Ansätzen –, um die Effektivität von Zero-Waste-Maßnahmen zu bewerten. Dabei gilt: Einfachheit ist Trumpf. Eine grundlegende Einstufung, wie **niedrig, mittel und hoch**, reicht aus, um die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen einzuschätzen.



Area / activity	Waste	Measure	Waste reduction potential
Food & drink	Disposable dishes	Reusable dishes	high
Food & drink	Packaging waste	purchase in bulk / unpackaged shops	high
...			

Ein nützliches Hilfsmittel zur Priorisierung ist eine Matrix. Auf der horizontalen Achse wird der **Aufwand oder die Kosten der Umsetzung** dargestellt, auf der vertikalen Achse die **Effektivität** der Maßnahmen. Indem die Matrix in vier Quadranten aufgeteilt wird, lassen sich Maßnahmen, die umgesetzt werden sollten, und solche, die verzichtbar sind, schnell identifizieren. Diese visuelle Methode hilft, den Fokus auf Lösungen zu legen, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Aufwand und Wirkung bieten.



Marie & Marc Delaperrière - 2024

Entscheidungen, welche Maßnahmen nicht umgesetzt werden, dürfen die Gesamtstrategie jedoch nicht untergraben. Es ist wichtig, einen kohärenten Ansatz zu wahren. Beispielsweise würden erhebliche Bemühungen, Speisen auf wiederverwendbarem Geschirr anzubieten, konterkariert, wenn gleichzeitig heliumgefüllte Luftballons auf dem Veranstaltungsgelände verteilt werden. **Konsistenz ist entscheidend.**



4

Umsetzen

Wenn die vorangegangenen drei Phasen gut umgesetzt wurden, gestaltet sich die Implementierung in der Regel wie von selbst. Doch in der Praxis können die Tage vor und während einer Veranstaltung turbulent sein. Externe Akteure und neu eingebundene Freiwillige könnten hinzukommen, was potenzielle Herausforderungen mit sich bringt.

Daher ist es essentiell, alle Neuzugänge mehrfach zu briefen, um sicherzustellen, dass sie mit der Vision der Organisatoren übereinstimmen. Eine speziell für Zero Waste zuständige Person ist unerlässlich – ausgestattet mit den notwendigen Ressourcen und der entsprechenden Entscheidungsbefugnis.

Beim Waterkant Festival wurden „Läufer“ eingesetzt, deren Aufgaben unter anderem darin bestanden, das Festival sauber und organisiert zu halten. Sie sammelten leere Gläser und Geschirr ein, überwachten die Mülltrennung und übernahmen weitere unterstützende Tätigkeiten. Alle Läufer wurden im Vorfeld zu den Prinzipien von Zero Waste geschult und teilten das Engagement des Festivals für Nachhaltigkeit. Zusätzlich standen Mentoren von Zero Waste Kiel e.V. zur Seite, die kontinuierlich unterstützten, anleiteten und den Prozess überwachten.

Die Ergebnisse der Zero-Waste-Umsetzung beim Waterkant Festival sind in Anhang 1 detailliert beschrieben.

Die Integration von Zero Waste beim Waterkant Festival 2024 war durchgehend konsequent, geleitet vom Hashtag **#On A Zero Waste Mission**. Während der Hashtag eine gewisse Flexibilität ermöglichte, stellten die Zero-Waste-Mentoren (und Beobachter) fest, dass nichts den nachhaltigen Prinzipien des Festivals widersprach!





5

Analyse

Diese Phase mag nicht die angenehmste sein, insbesondere nach dem Ende der Veranstaltung, wenn alle auf After-Work-Partys oder ihren Urlaub hinfiebertn. Für das Waterkant Festival übernahm Zero Waste Kiel e.V. die Bewertung.

- **Bewertung der durchgeführten Maßnahmen:** siehe Anhang 1
- **Quantifizierung des Abfalls:** Das Abfallaufkommen während des Festivals war erstaunlich gering:

Abfallart	Menge in Litern	Menge in Kg*
Verpackungsabfall (Gelber Sack)	2x 1100 Liter Container	55,00 Kg
Papier	2x 1100 Liter Container + 100 Liter	135,70 Kg
Restmüll	1x 1100 Liter Container + 2x 240 Liter Container	153,26 Kg
Einwegglasflaschen	191 Liter * ca. ¾ von 240 Liter Container	57,00 Kg
Biomüll	2x 240 Liter Container (95% inedible kitchen scraps)	480 Kg
Kompost	1000 Liter (80% grass clippings, 20% raw organic waste)	141 Kg

Für die Berechnung wurden alle Abfallarten außer Biomüll und Kompost berücksichtigt, da diese vollständig biologisch abbaubar sind. Daraus ergab sich eine Abfallmenge von **weniger als 150 g pro Teilnehmer und Tag** – das entspricht **100-mal weniger** als die durchschnittlichen 15 kg pro Teilnehmer und Tag bei einem typischen Musikfestival (laut DUH-Studie). Allerdings sollte man beachten, dass ein Innovationsfestival nicht direkt mit Musikfestivals vergleichbar ist.



Die Berechnung erfolgte auf Basis einer [Umrechnungstabelle*](https://www.umweltberatung.at/download/?id=abfallumrechnungstabelle-3044-umweltberatung.pdf) und der geschätzten Teilnehmerzahl von 1600 Personen über zwei Tage.

*<https://www.umweltberatung.at/download/?id=abfallumrechnungstabelle-3044-umweltberatung.pdf>

- **Erkenntnisse aus dem Biomüll:**

1. **Verunreinigungsrate:** Nahezu Null, was zeigt, dass die Teilnehmer das Zero-Waste-Konzept respektiert und umgesetzt haben.
2. **Lebensmittelverschwendungen:** Minimal, es fanden sich nur ungenießbare Abfälle wie Bananenschalen und Bohnenhülsen. Die Verwendung von Mehrwegbesteck trug vermutlich dazu bei, ebenso wie die hochwertige Präsentation der Speisen, die die Teilnehmer zum bewussten Umgang motivierte.

- **Kreative Ansätze:**

Die Maßnahmen waren außergewöhnlich einfallsreich. Alte Lüftungskanäle wurden als Pflanzgefäß wiederverwendet, Pflanzen mit langlebigen Wurzeln kamen Jahr für Jahr zum Einsatz, und Verpackungsmaterialien dienten als Schallschutzwände.



- **Fortschritte seit 2019:**

Ein Beispiel ist die „Spülbar“-Initiative: 2019 wurde eine mobile Geschirrspülstation auf einem Lastenrad eingeführt. Bis 2024 hatte sich diese in ein ausgefeiltes System mit Spülteam und Containersystem weiterentwickelt. Die gesamte Logistik, einschließlich der Sammlung des Geschirrs durch „Läufer“, funktionierte hocheffizient.

- **Hinter den Kulissen:**

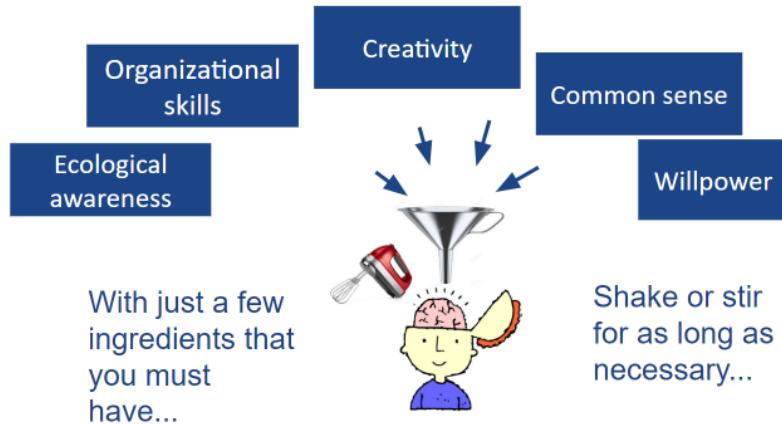
Ein Festival gleicht einem Eisberg – die Teilnehmer sehen nur die Spitze. Unter der Oberfläche verbirgt sich intensive Vorbereitung: Strategien zur Wiederverwendung von Materialien, die tägliche „Bio-Kiste“ für das Organisationsteam und viele weitere Maßnahmen, die den Erfolg des Zero-Waste-Konzepts möglich machen.



Das Festival, das sich auf zukunftsweisende Technologien konzentriert, zeigte eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit und Innovation nahtlos miteinander verschmelzen können.

Fazit

Für das Waterkant-Team ist die **#Mission** erfüllt, und das Festival hat einen neuen Maßstab im Veranstaltungsmanagement gesetzt, den auch andere Eventorganisatoren übernehmen können. Die notwendigen „Zutaten“, wie sie in der Einleitung genannt wurden, sind in jeder „Küchenschublade“ vorhanden: Umweltbewusstsein, Organisationstalent, Kreativität, gesunder Menschenverstand und Willenskraft!



Das Fünf-Schritte-Modell von Zero Waste Kiel e.V. hat sich als effektiv erwiesen und lässt sich an jede Veranstaltung anpassen, ob Rockfestival, Dorffest, Wirtschaftskonferenz oder Kunstausstellung. Vor allem kann es an unterschiedliche Kontexte angepasst werden, von kleinen Unternehmen bis hin zu großen Städten. Während die Methode für jeden zugänglich ist, spielte die Betreuung durch Zero Waste Kiel eine entscheidende Rolle dabei, die Bemühungen fokussiert und zielorientiert zu halten.

Zum Schluss noch ein Zitat eines Organisationsleiters:

“Ein Festival nach Zero-Waste-Kriterien zu organisieren, ist kein Selbstläufer. Ein solches Vorhaben betrifft jeden Schritt der Planungs- und Produktionsphase einer



Veranstaltung. Das ist der einzige Weg, wie es Sinn ergibt – und vor allem, der einzige Weg, wie Zero Waste Spaß macht.

Was auf den ersten Blick wie Kontrolle und Einschränkung klingt, eröffnet tatsächlich eine neue und kreative Denkweise darüber, wie wir mit unseren Ressourcen umgehen, wie wir Prozesse organisieren und wie Dinge auch anders sein könnten. Die Wirkung selbst kleiner Veränderungen ist erstaunlich, und am Ende fragt man sich, warum man das nicht schon viel früher gemacht hat.”

Sylvie Rham

Autor:innen:

Marie Delaperrière

Marc Delaperrière

Nora Stroetzel



Best Practices vom Waterkant Festival 2024

Essen

<p>Essen und Getränke für das Organisationsteam während des Festivals, von der Vorbereitung bis zum Abschluss</p>	
Übliche Vorgehensweise	<p>Essen und Kochen haben bei der Vorbereitung eines Festivals meist keine Priorität: Der Schwerpunkt liegt auf schnellen, einfach zuzubereitenden Optionen. Junk Food ist oft die Norm.</p>
umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Ein Abonnement für die Lieferung von Bio-Lebensmitteln in wiederverwendbaren Kisten wurde eingeführt.2. Getränke wurden in wiederverwendbaren Pfandflaschen aus Glas angeboten.3. Tee und Kaffee wurden in großen Flaschen mit losem Kaffee zubereitet.4. Lebensmittel wurden in Großverpackungen gekauft.5. Die Gemüsekisten, die jeden Mittwoch (regional und unverpackt) geliefert wurden, dienten zur täglichen Zubereitung von Mahlzeiten für das Team.
Kommentar	<p>Diese Initiativen haben nicht nur die Abfallmenge reduziert und die Qualität der Lebensmittel verbessert, sondern auch das Bewusstsein des Teams für die Nachhaltigkeitsbemühungen des Festivals geschärft.</p>



Essen und Getränke während des Festivals

Übliche Vorgehensweise

Einwegartikel, vor allem für Lebensmittel, sind die Norm, weil sie für die Catering Firmen bequem sind, da sie nicht gewaschen werden müssen, und für die Benutzer, die sie bei der Veranstaltung leicht an anderer Stelle entsorgen können. Auch Einweg-Plastikflaschen werden häufig verwendet.



umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Verbot von Einwegartikeln.2. Verbot von Einweg-Plastikflaschen. Getränke werden in wiederverwendbaren Pfandglasflaschen angeboten (Ausnahme: Wein und Sekt in Einweg-Glasflaschen)3. Caterer und Food Trucks, die am Waterkant Festival teilnehmen, müssen sich an die Grundsätze halten, indem sie Speisen und Getränke ausschließlich in wiederverwendbarem Geschirr servieren.4. Ein mit der „Spüllbar“ organisiertes Reinigungslogistiksystem reinigt das Mehrweggeschirr für alle Gastronomen und Foodtrucks, wobei „Läufer“ für einen effizienten Betrieb sorgen.5. Zu den Mehrweggeschirren gehören Teller aus Edelstahl und Keramik.6. Wiederverwendbare Servietten wurden an die Caterer ausgegeben. Ausnahme: Zewa Tücher wurden auf Nachfrage von einem Taco-Truck angeboten. Es wurden spezielle Behälter aufgestellt, um die Servietten wieder einzusammeln.
Kommentar	<p>Das System funktionierte einwandfrei. Wiederverwendbares Geschirr ist nicht nur nachhaltig, sondern verbessert auch die Präsentation der Speisen, was einen potenziellen Vorteil für Caterer und Food Trucks darstellt.</p> <p>Weitere Optimierungsmöglichkeit (vor allem bei größeren Veranstaltungen): Wein und Sekt sind auch in Fässern erhältlich und können aus dem Zapfhahn oder aus Weinen mit Pfandsystem ausgeschenkt werden.</p>



Bühnen & Dekoration

Reparatur und Upcycling von Materialien früherer Festivals werden für den Bau von Bühnen verwendet

**Übliche
Vorgehensweise**

Materialien von Veranstaltungen werden in der Regel entsorgt, sobald die Veranstaltung beendet ist.



umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Lagerung aller alten Materialien in angeschlossener Halle2. Schwarzes Einfärben von rosa Teppichen und fleckigen Tischdecken von einer anderen früheren Veranstaltung.3. Bau von mobilen Akustikwänden von 2m x 2m x 30 cm mit Verpackungsresten (Pappe und Plastiktüten, Styropor)4. Holzreste von Bühnen wurden für den Bau von Pflanzgefäßen verwendet, die auch für die Beschilderung genutzt wurden.5. alte Ausstellungsmöbel/Requisiten wurden neu gestrichen und neu arrangiert6. alte Ausstellungsschilder wurden wiederverwendet, allgemeines Material wurde zerlegt und als neue Ressource verwendet, entweder durch Wiederzusammenbau oder neue Farbe.
Kommentar	<p>Allgemeine Materialien wurden demontiert und durch Zusammenbau oder Umfärbung zu neuen Ressourcen umgestaltet.</p> <p>Diese Initiativen zeugen von einem hohen Maß an Kreativität. Es ist wichtig, zwischen Initiativen zu unterscheiden, die eine „einmalige Wiederverwendung“ bieten, und solchen, die eine mehrfache Wiederverwendung ermöglichen und damit echte Kreislaufwirtschaft fördern.</p>



Befestigung kleinerer Dekorationsartikel



Übliche Vorgehensweise	Beim Kauf von Klebeband, Farbe, Klebstoff, Befestigungsmaterial und anderen Schreibwaren wird nicht ans Abbauen und wieder Entfernen gedacht.
umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. „Patafix“ anstelle von Klebeband2. Klare Folie statt Laminierung. Draußen werden die kopfüber aufgehängt, um regendicht zu sein.3. „Klettverschluss“ zum Aufhängen von Schildern statt Kabelbindern.4. Das Aufbauteam muss über die richtige Entfernung und die Aufbewahrung von Materialien vor dem Abbau informiert werden.
Kommentar	Es handelt sich dabei um kleinere Maßnahmen, die vielleicht nicht ideal sind, aber sie sollen die Wiederverwendung in künftigen Fällen der Veranstaltung fördern oder ermöglichen.

Technik

Technische Ausrüstung für Bühnen und Konzerte, wie Computer, Monitore, Audiogeräte, etc.	
Übliche Vorgehensweise	Anschaffung von moderner Ausrüstung auf dem neuesten Stand der Technik
umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Alter VW Bus wird zum Musikstudio umgebaut2. 2 refurbishte iPads für die Ausstellung bestellt.3. Raspberry Pis anstelle von Tablets, weil sie als Linux-Systeme unabhängig von Updates sind. Alte



	<p>Tablets sind z.B. wegen Software-Updates nicht mehr zu gebrauchen. Raspberry Pis können immer wieder mit neuer Technik neu programmiert werden und verbrauchen weniger Strom.</p> <p>4. Nach dem Festival werden die Geräte auf Null zurückgesetzt, was die Lebensdauer der Geräte verlängert.</p>
Kommentar	Durch diese Initiative wurde nicht nur der Abfall verringert, sondern auch der Energieverbrauch minimiert und die Lebensdauer der gebrauchten Elektronikgeräte verlängert.





Zero Waste in der Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit für die Teilnehmer (vor und während des Festivals)

Übliche Vorgehensweise	Üblicherweise wird die Veranstaltung mit Plakaten und Flyern beworben, und es werden Namensschilder, Goodies und Eintrittskarten bereitgestellt.
umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Digitale Werbung, hauptsächlich über die Website und die sozialen Medien.2. Keine Verteilung von Goodies oder Taschen.3. Nur digitale Eintrittskarten.4. Namensschilder aus Papier mit Bändern, die nach der Veranstaltung zurückgegeben werden (Anweisungen während der Abschlussrede).5. Die Bänder sind ohne Jahreszahl und können so im nächsten Jahr wiederverwendet werden.6. Weitere Punkte zum Thema Zero Waste in der Kommunikation finden Sie unter „Etappen“ (z. B. Beschilderung)
Kommentar	Die Umstellung der Öffentlichkeitsarbeit auf digitale Medien reduziert den Abfall, aber es ist wichtig zu bedenken, dass digitale Verfahren auch Energie verbrauchen. Daher ist es nicht nur wichtig, auf digitale Verfahren umzustellen, sondern auch die ökologischen Auswirkungen zu minimieren, indem man sich auf eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit konzentriert.





Umgang mit Referenten und Ausstellern

Übliche Vorgehensweise	Redner und Aussteller nutzen die Veranstaltung als Werbemittel. Das Anbieten von Flyern, Goodies usw. an die Teilnehmer ist gängige Praxis.
umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Proaktive Information der Redner und Aussteller über die Zero Waste Mission und den nachhaltigen Charakter des Festivals2. Falls Flyer notwendig sind, Verwendung von QR-Codes anstelle von Flyern3. zusätzlich wird eine Ausstellungs App verwendet, die Informationen über die Aussteller zur Verfügung stellt und auf deren Webseiten verlinkt.4. Wenn Aussteller trotz des ZW-Konzepts Waren mitbringen, müssen sie diese nach dem Festival wieder mitnehmen.
Kommentar	Diese Initiative sensibilisierte die Redner, die Aussteller und die Sponsoren für die Nachhaltigkeitsbemühungen des Festivals. Ein Verhaltenskodex, der bei der Aufforderung zum Vortrag kommuniziert wird, ist eine effiziente Option.

Banner, Geschenktüten, Geschenke für Redner



Übliche Vorgehensweise	Einwegbanner mit Logos der aktuellen Sponsoren, Goodie-Bags für Referenten als Dankeschön mit verpackten Artikeln
umgesetzte Maßnahmen	<ol style="list-style-type: none">1. Die Banner mit Logos erhalten ein neues Leben bei „Retent“, die daraus Taschen als Dankeschön für Sponsoren und als Merchandise für zukünftige Veranstaltungen machen.2. Wenn Aussteller trotz des ZW-Konzepts Merchandise mitbringen, müssen sie es nach dem Festival wieder zurücknehmen.
Kommentar	Diese Initiative sensibilisierte die Redner, die Aussteller und die Sponsoren für die Nachhaltigkeitsbemühungen des Festivals.

Kommunikation über Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung

Vermittlung des Zero Waste Konzepts	
Übliche Vorgehensweise	k.A. (einige Veranstaltungen fördern jedoch bereits nachhaltige Praktiken)
umgesetzte Maßnahmen	Passiv: <ul style="list-style-type: none">- Das Festival wirklich abfallfrei machen und inspirieren



	<p>Aktiv:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kommunikation über die Null-Abfall-Absicht vor dem Festival über soziale Medien 2. Der Hashtag #On a Zero Waste Mission soll Aufmerksamkeit erregen 3. Verhaltenskodex auf der Webseite 4. Vorstellung von Start-Ups im Bereich Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung 5. Zero Waste Kiel e.V. als Partner und Zero Waste Stand 6. Beschilderung mit Hinweisen zur Mülltrennung, Müllvermeidung, etc...
<p>Kommentar</p>	<p>Diese Initiative sensibilisierte die Redner, die Aussteller und die Sponsoren für die Nachhaltigkeitsbemühungen des Festivals.</p>



